

C. Text: Die Fachsprachen

1 Bis vor wenigen Jahrzehnten hat die Forschung sich bei ihren Untersuchungen der deutschen Sprache im wesentlichen auf Quellen literarischer Art gestützt. Erst in letzter Zeit schenkt man auch anderen sprachlichen Bereichen und Ausdrucksformen erhöhte Beachtung, insbesondere bei Betrachtungen zur deutschen Sprache der Gegenwart. Einer dieser in eine allseitige Sprachbetrachtung einbezogenen Bezirke ist der Bereich der Fachsprachen. Hierbei hat man sich zunächst vornehmlich den technischen Fachsprachen zugewandt.

10 In diesem Beitrag soll versucht werden aufzuzeigen, worin das Besondere der Fachsprachen zu finden ist, also wodurch sie sich von anderen Sprachformen unterscheiden, und welchen Fragen bei einer weiteren Durchleuchtung der Fachsprachen zukünftig vermehrte Beachtung zuzuwenden sein wird. In einem zweiten Ansatz soll dann gezeigt werden, wie und warum die technischen Fachsprachen mehr und mehr in den Prozeß der Normung

15 einbezogen werden.

Unterhalten sich Fachleute über ein bestimmtes Thema, einen Gegenstand oder eine Verfahrensweise ihres Fachgebietes, so wird der Außenstehende rasch einsehen müssen, daß er dem Gespräch nicht in allen Einzelheiten folgen kann, daß er vielfach mißversteht. Die Fachleute bedienen sich einer Sprechweise und solcher Sprechmittel, die sich für eine reibungslose Verständigung auf ihrem Fachgebiet ausgebildet haben. Die Gesamtheit der hier benutzten Sprechmittel nennen wir Fachsprache. Da in den Fachsprachen eigentlich Sachbereiche bewältigt werden müssen, die ansonsten außerhalb unserer Alltagswelt liegen, werden besondere Anforderungen an die Sprache gestellt. Die Fachsprachen haben anderes zu leisten als die Hochsprache oder Gemeinsprache.

25 Der Wortschatz galt vornehmlich als die Besonderheit der Fachsprachen. So sagt etwa W. Porzig: „Die Eigenart der Fachsprachen besteht vor allem in ihrem Wortschatz.“ Und in der Tat, es ist erstaunlich, wie hier jedes Ding, jeder Sachverhalt, jeder Sachbereich und jeder Arbeitsvorgang seine eigene spezielle Benennung hat. Dabei gehen die Fachleute mit solcher Genauigkeit bis zu Einzelheiten, wie dies der Sprecher in der Gemeinsprache niemals tut. So unterscheidet etwa der Jurist sehr wohl und sehr genau zwischen Miete und Leihe und zwischen Besitz und Eigentum.

(Aus: Heinz-Rudi Spiegel, *Die Fachsprachen und ihre Schichtung*. In: Bausch/Schewe/Spiegel, *Fachsprachen. Terminologie, Struktur, Normung*. Berlin/Köln, 1976, S. 32/33.)

D. Übung zum Leseverständnis

► Kreuzen Sie die zutreffende Lösung an.

(Lösungen S. 101)

1. Bis vor wenigen Jahrzehnten hat die Forschung sich bei ihren Untersuchungen der deutschen Sprache im wesentlichen auf Quellen literarischer Art gestützt.

- a () ... weil sie die deutsche Sprache untersuchte ...
- b () ... wenn sie die deutsche Sprache untersuchte ...
- c () ... nachdem sie die deutsche Sprache untersucht hatte ...

2. Der Außenstehende wird rasch einsehen müssen, daß er vielfach mißverstehen steht.

- a () ... daß er vielfach überhaupt nichts versteht.
- b () ... daß er vielfach falsch versteht.

3. ..., welchen Fragen zukünftig vermehrte Beachtung zuzuwenden sein wird.

- a () ... welchen Fragen zukünftig vermehrte Beachtung zugewendet werden kann.
- b () ... welchen Fragen zukünftig vermehrte Beachtung zugewendet werden muß.
- c () ... welchen Fragen zukünftig vermehrte Beachtung zugewendet wird.

4. Unterhalten sich Fachleute über ein bestimmtes Thema ...

- a () Wenn Fachleute sich über ein bestimmtes Thema unterhalten ...
- b () Weil Fachleute sich über ein bestimmtes Thema unterhalten ...
- c () Während Fachleute sich über ein bestimmtes Thema unterhalten ...

5. Die Fachsprachen haben anderes zu leisten als die Hochsprache oder die Gemeinsprache.

- a () Die Fachsprachen können anderes leisten ...
- b () Die Fachsprachen dürfen anderes leisten ...
- c () Die Fachsprachen müssen anderes leisten ...